

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 29

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus-Verkauf

Der Walliser Nationalrat Simon Epiney in der *Weltwoche* (Grosse Worte) nach der Ablehnung der Lex-Friedrich-Lockerung: «Wenn dieses Resultat für uns keine Katastrophe ist, dann etwas Ähnliches.»

Charmant

Der Zürcher Landesring-Nationalrat Roland Wiederkehr im *Bund* über seine Parteikollegin und Nationalrätin Verena Grendelmeier: «Ihren Charme spielt sie aus, wenn sie neue Kreise kennenlernen will. Uns kennt sie, deshalb ist sie uns gegenüber oft kratzbürstig.»

Stellung

Die Migros in einem Inserat für Mode, die sowohl Frauen als auch Männer tragen können: «69 Prozent aller Schweizerinnen und Schweizer stehen auf Unisex.» Dazu der *Blick*: «Weshalb ausgerechnet die vieldeutige Zahl 69? Die offizielle Antwort: Keine Frage der Stellung, sondern das Ergebnis einer Umfrage.»

Gewichtet

Der Tessiner Mime Dimitri auf die *Schweizer Woche*-Frage, ob es nicht paradox sei, in der Schweiz ein Clown zu sein: «Die Schweizer sind ein exzellentes Publikum: Vielleicht haben sie ganz einfach ein Bedürfnis zu lachen – als Gegengewicht zu ihrer Seriosität.»

Trick?

FDP-Nationalrat und Mitglied der Geschäfts-Prüfungskommission, Christian Miesch (BL), fühlt sich, laut *Brückenbauer*, ausserstande: «Das Ausmass der

Verwaltung beim Bund sprengt jegliche Möglichkeit, sie umfassend zu kontrollieren.»

Unterschied

Toni Lienhard, Redaktor beim *Tages-Anzeiger*, über «Vertreter guter Dinge»: «In den USA sind die Lobbyisten in die Vorzimmer verbannt. In der Schweiz sind sie Mitglieder des Parlaments.»

Profi

Der deutsche Theologe Eugen Drewermann zum (Schweizer) Thema Nr. 1, im *Beobachter*: «Es ist nicht einzusehen, wieso ein Mann wie Bischof Vogel weniger Priester sein sollte, nur weil er von Menschen heute mehr versteht als früher.»

Trauer-Feier

Die *Thüringer Allgemeine* (Ostdeutschland) teilte unter «WIR BETRAUERN» mit: «Helene Dornheim aus Geschwenda, Wolfskummer 6, geb. am 16. Juli 1920, verst. am 16. Mai 1995. Die *Thüringer Allgemeine* wünscht alles Gute sowie Gesundheit und noch schöne Jahre.»

Spreizfuss

Sprint-Trainer Gerd Osenberg verlagerte im *Kicker* die Körperteile: «Die Füsse sind das Herz des Leichtathleten.»

Worte-Kleid

Aus *Das Parlament* (Bonn): «Könnte es sich bei der Reichstagsverhüllung nicht einfach um eine selbstreferentielle ästhetische Symbolik handeln, die mit einem grossen Aufwand appellativer Begleitrhetorik eine medial verstärkte Massenresonanz erfährt?» (Nebi-Diagnose: Durch-Fall)

Portefeuille

Polizeibericht aus der *Rheinischen Post* (Düsseldorf): «Drogenfahnder, denen er

aufgefallen war, hatten den 28jährigen am Worringer Platz überprüft und in seiner Unterwäsche mehr als 9000 Mark in kleinen Scheinen entdeckt – vermutlich schmutziges Geld.»

Image

Im ARD-Kulturreport wurden Werber gefragt, wie Shell aus der Brent-Spar-Affäre kommt. Ein Werber aus Hamburg hatte die wohl verblüffendste Lösung: «Greenpeace kaufen!»

Zweitrangig

Der irische Aussenminister Dick Spring im *The Guardian* über den EU-Gipfel in Cannes in Anlehnung an die Festspielstadt mit Filmreputation: «Ein B-Movie.»



JÖRG FURRER